



## Was ist Rallye-Sport eigentlich?

Der Begriff „Rallye“ kommt aus dem Französischen und bedeutet eigentlich Sternfahrt, was durch die erste Rallye Monte Carlo im Jahre 1911, also vor mehr als einhundert Jahren mitbegründet wurde.

Im Laufe der Jahrzehnte änderte und diversifizierte sich Charakter und Ausrichtung des Rallyesportes, teils hin zu beschaulichen und touristischen Oldtimer-Gleichmäßigkeitsfahrten mit Bildersuchaufgaben, teils zu Hochgeschwindigkeits-Hightech-Veranstaltungen wie der modernen World Rally Championship (WRC), aber auch die großen Offroad-Langstrecken-Rennen (Baja), allen voran die Rallye Dakar, prägen das Gesicht dieses Sportes. Ganz deutlich wendet sich jedoch der offizielle Rallyesport ab von allen illegalen Cannonball-Rennen, oder jeglichen Beschleunigungsrennen innerhalb von Städten, die ohne Genehmigung auf öffentlichen Straßen zur Bestzeit animieren!

## Wo und wie finden Rallyes statt?

Allen gemeinsam ist die Tatsache, dass die Rennveranstaltung auf nicht-permanenten Renn- oder Rundstrecken abgehalten wird. D.h. die Straßen und Wege, welche von den Teilnehmern in exakter Soll- oder kürzest möglicher Bestzeit absolviert werden müssen, bedürfen hierfür einer besonderen behördlichen Genehmigung.

Ja, für die Erzielung von Höchstgeschwindigkeiten müssen sie sogar für den öffentlichen Straßenverkehr oder die allgemeine Nutzung (Feld- und Waldwege) gesperrt werden. Das sind für die Organisatoren einer solchen Veranstaltung natürlich gegenüber einem Rundstreckenrennen ein unverhältnismäßiger Mehraufwand und stets eine besondere logistische Herausforderung!

Dass Teile einer solchen Rallyeveranstaltung sogar auf Geländen bekannter, permanenter Rennstrecken abgehalten werden, oder dass Rundstreckenveranstaltungen mit typischem Rallyecharakter ins Leben gerufen wurden, wie dem Rallyecross, den Eisrennen oder dem Autospeedway auf Sandbahnen, zeigt den hohen Beliebtheitsgrad besonders beim Publikum, welches bei einer „normalen“ Rallye mangels Tribüne und Aussichtspunkt oft nicht viel vom eigentlichen Renngeschehen mitbekommt.

Allgemein kann gesagt werden, dass sich der Rallyesport durch seine Vielfältigkeit definiert: die Fahrer müssen ihr Fahrzeug bei jedem Wetter, zu jeder Tages-, aber auch Jahreszeit und auf jedem Untergrund sicher beherrschen, sie müssen (mangels Boxengasse) häufig auf sich selbst gestellt technische Probleme lösen oder bei Internationalen Rallyes innerhalb einer gewissen Servicezeit die technischen Probleme im Servicepark lösen.

## Wie läuft eine Rallye eigentlich ab?

Betrachtet man die (in Deutschland) unterste Stufe des Rallyesportes, die Rallye 35, ausgenommen weniger Rallyesprints in Deutschland, so ist der Ablauf durch das Reglement der Sportbehörden (DMSB, ADAC) recht genau festgeschrieben.

Mit einem Fahrzeug, welches dem Reglement entspricht, müssen am Morgen, oder bereits am Vorabend eines Rallyetages zuerst die Hürden von Dokumenten- und Technischer Abnahme bewältigt werden. Hierbei werden die nötigen Fahrerlaubnisse und Lizenzen von Fahrer und Beifahrer, aber auch der technische Zustand, insbesondere die Sicherheitsvorkehrungen, des Fahrzeugs überprüft.

## Aufschrieb

Bei bestandenem Check werden die bis dahin geheimen Fahrtunterlagen (Roadbook) ausgehändigt, mit Hilfe derer sich die Möglichkeit ergibt, die Fahrstrecke, bestehend aus Überführungs- und Wertungsetappen in langsamer Geschwindigkeit zu besichtigen und sich die nötigen Notizen (Aufschrieb, Pace-Notes) für die in höchst möglicher Geschwindigkeit zu absolvierender Wertungsprüfungen (WP) zu machen. Meist ist die Besichtigung der eigentlichen Wertungsprüfungen auf zwei Durchgänge beschränkt was in der Hand des jeweiligen Veranstalters liegt.

Anschließend versammelt sich das gesamte Starterfeld zum Regrouping im Rallyezentrum, von wo aus dann um die Mittagszeit in Reihenfolge der Startnummern der offizielle Start einzeln und im Minutenabstand stattfindet.

## Überführungsetappen

Die Überführungsetappen, die in Sollzeit von niedrigen km/h-Schnitten bewältigt werden müssen, verbinden die einzelnen WP's zu einer Art Rundfahrt und finden auf nicht gesperrten, öffentlichen Straßen statt, auf denen sowohl die STVO - streng überwacht - einzuhalten ist, weshalb aber auch die Fahrzeuge der STVZO entsprechen müssen und sogar zum Straßenverkehr zugelassen sein müssen.

## Wertungsprüfungen

Auf den Wertungsprüfungen findet nun die eigentliche Rennveranstaltung statt. Mit Hilfe des Aufschrieb leitet der Beifahrer den Fahrer über den Streckenverlauf, beschreibt in spezieller Kürzelform unübersichtliche Passagen und deutet auf Gefahren, wofür er Kurvengrad und –länge, Länge von dazwischen liegenden Geraden, aber auch Orientierungspunkte am Streckenrand und Beschaffenheit des Fahrbahnbelages (Asphalt, Schotter, Schnee und Eis) mitteilt. Hierbei ist von den Fahrern höchste Konzentration gefordert, und die Erfahrung, beim Aufschrieb-machen alle wesentlichen Merkmale beschrieben zu haben!

Wertungsprüfungen können entweder als sogenannte A-B-Prüfungen (Start-Ziel-Prüfung), oder als Rundkurs mit je nach WP-Länge bis zu drei oder vier Runden ausgeführt sein. Bei mehr Runden wäre ein Start im Minutenabstand nicht mehr möglich, ohne zu viele Teilnehmer gleichzeitig auf der Piste zu haben.

## Ergebnis

Aus der Summe der gefahrenen WP-Zeiten plus aller Strafzeiten, die z.B. für Unterschreitung/Überschreitung der Sollzeit einer Überführungsetappe, für einen Frühstart einer WP vom Veranstalter erteilt werden oder durch das Verschieben oder gar Auslassen von Bremsschikanen, ergibt sich die Gesamtzeit eines Teams. Das Team mit der geringsten Gesamtzeit ist Gewinner der Rallye und wird am Abend des Veranstaltungstages auf der Siegerehrung gekürt.

## Rallye 35

Rallye 35's finden deutschlandweit und in einer Saison, die meist von März bis November reicht, statt und sind häufig Teil einer oder mehrerer Meisterschaften, bis hin zum HJS DMSB Rallye Cup, der so etwas wie die Dritte Bundesliga des Deutschen Rallyesports ist.

Die Gesamtstrecke einer solchen Rallye 35, also die Summe aller Überführungs- und Wertungskilometer ab offizielltem Start darf 200 km nicht überschreiten, wobei nur maximal 35 km Wertungsprüfungen zugelassen sind. Die gesamte Veranstaltung muss an höchstens einem Tag durchgeführt werden, sodass der Charakter einer Einsteiger-Sportart gewahrt bleibt. Außerdem herrscht, ebenso aus Gründen der Kostenreduzierung, bei solchen kleinen Rallyes absolutes Serviceverbot, was sich auf jegliche Art von Fremdhilfe bezieht. Die Teams dürfen sich also, mit Ausnahme von Tankstellenstops, ausschließlich selber und mit Bordmitteln behelfen.

## Was brauche ich eigentlich, um eine Rallye 35 zu fahren?

Der Einstieg in den Rallyesport findet auf „nationaler Ebene“ statt, was bedeutet, dass zum einen Fahrer und Beifahrer eine nationale Lizenz benötigen, die noch ohne den Nachweis motorsportlicher Erfolge (z.B. beim DMSB) erhältlich ist. Zum zweiten sind die Anforderungen an das Fahrzeug noch recht gering und es gelten mindestens die nationalen Fahrzeuggruppen N, R, F, CTC, G (siehe DMSB Rallyereglement). Wobei die Gruppe G komplett Seriennah ist und nur sicherheits-relevante Veränderungen am Fahrzeug zulässt.

Die übrigen Gruppen sind für zunehmend modifizierte Tourenwagen.

## Sicherheit

Mindestvoraussetzung ist ein Überrollkäfig aus Stahl, Sicherheitsgurte, Gurtmesser, Schalensitze, ein NOT-AUS Schalter (Ausnahme Gruppe G) und ein Feuerlöscher, jedoch werden viele weitere Veränderungen zur Verbesserung der passiven Sicherheit oder von Haltbarkeit und Fahrzeugstabilität dringend empfohlen und können zusätzlich vom Veranstalter in seiner Ausschreibung gefordert werden. In diesem Fall ist das technische Reglement des DMSB für die jeweilige Fahrzeuggruppe maßgeblich.

Die Ausschreibung ist in ausreichender Zeit vor der Veranstaltung zu veröffentlichen und wird durch die Teilnehmer mittels Nennung bestätigt. Die Nenngebühr liegt bei ca. 100 bis 150€, für Zuschauer ist bei Rallye 35's der Zutritt zu den offiziellen Zuschauerpunkten meist frei, Veranstaltungshinweise sind z.B. auf den Kalendern von ADAC und DMSB zu finden.

Copyright © 2016 MC-Neuhausen München e.V. im ADAC

Überarbeitet vom MSC Emstal e.V. im ADAC

